

Die Collectivausstellung der Graveure zeigt bei vielen ihrer Aussteller diese Arbeit, und wird dieselbe als Hauptartikel von den Hofgraveuren Radnitzki & Schönwetter, Zeplichal, A. Hafelhofer, J. Aichberger, F. Kurt, R. Mayer vertreten.

Außer der Collectivausstellung sind die Vertreter dieses Handelsartikels, wozu er in den letzten Jahren gemacht wurde, Aussteller Lindner, Alemann, Schöll, Hecht und Zehngraf, wovon letzterer sehr billige Preise notirt. Die Arbeiten dieser Herren suchen die Concurrenz des Auslandes mit besserer Arbeit hintanzuhalten und bedienen sich meistens im Inlande gefertigter Maschinen. Dabei sei noch erwähnt, daß alle in Wien und in Oesterreich lebenden Siegel- und Wappengraveure diesen Artikel neben anderen Gravirungen fertigen, da trotz der mehrseitigen Arbeitstheilung dieses Fach vom Siegelfache nicht getrennt werden kann.

Gravirung für Buchbinder- und Ledergalanterie-Arbeit.

Als Vertreter von Gravirungen für Buchbinder- und Ledergalanterie-Arbeit erschienen in der Collectivausstellung der Graveure J. Aichberger, T. Kurt und Hans Denk. Die beiden ersten Firmen beschäftigen sich zumeist mit dieser Arbeit, welche eine bedeutende Anstrengung erfordert, um der ausländischen Concurrenz begegnen zu können. Als Grund warum diese Arbeiten in Wien noch nicht concurrenzfähig sind, ist die geringe Geschicklichkeit der Inländer nicht anzunehmen, sondern der geringe Bedarf auf dem Wiener Platze.

Leipzig, die Stadt der Buchhändler und Verleger, war daher das geeignetste Terrain zur Vervollkommnung dieser Graveurarbeit. Mit den Anforderungen der Zeit, die Ausstattung eines Buches durch den Buchdrucker immer schöner zu machen, ging das Bestreben der Buchhändler Hand in Hand, die Decken ihrer Verlagswerke immer geschmackvoller und schöner zu gestalten. Eigene Zeichner haben sich dieser Ausstattung angenommen, und wir sehen an den ausgestellten Verlagswerken, wie weit die deutsche Buchbinder-Kunst, die aller Länder überflügelt. Der Golddruck mit Figuren und Ornamenten, mit Sprüchen, Devisen und Allegorien auf den Prachtausgaben von den deutschen Dichtern sind beinahe Jedermann bekannt, und es erübrigt nur, jener Künstler zu gedenken, welche diese Buchbinder-Stanzen graviren. Gerhold in Leipzig, G. F. Lafchky in Berlin erscheinen als die Hauptvertreter dieser Kunst in der Ausstellung des deutschen Reiches. Hafert und Schiller in Stuttgart haben nicht ausgestellt, aber auf den Prachtwerken von E. Hallberger in Stuttgart erscheinen ihre Namen auf ihren Leistungen.

Gerhold in Leipzig ist die bedeutendste Firma und wird mit den schönsten Aufträgen beehrt. Um aber so Vorzügliches zu leisten, wie Gerhold's Ausstellung zeigte, müßten auch bedeutende Anstrengungen gemacht werden. Aber nicht allein die künstlerische Leistung dieser Firma ist zu erreichen, sondern, wenn das Inland diese Arbeit ebenso erzeugen wollte, müßten die bei Gerhold in Verwendung stehenden Hilfsmaschinen eingeführt werden. Die Guillochirmaschine, die Fraismaschine, die Hobelmaschine, Oval- und Kreiswerke, welche dort benützt werden, sind für den Graveur in Wien noch unbekannte Dinge. Die ausgestellten Hochpräge-Stanzen für Buchbinder sind theils gehobelt, theils gedreht, gebohrt und erst zuletzt gravirt und guillochirt. Es existirt derzeit kein Graveur Wiens, welcher sich einer Hilfsmaschine bediente, wie Herr Gerhold und Andere im Auslande es thun.

Es entstehen fortwährend Verbesserungen an diesen Maschinen, daher es den Wiener Graveuren noch lange unmöglich sein dürfte, mit dem Auslande in die Schranken zu treten. Was die Handarbeit an diesen Arbeiten leistet, kann jederzeit auch in Wien gefördert werden.